

MENSCH & STADT

Spiritaner seit 125 Jahren in Knechtsteden

Im Jahr 1895 übernahm die Missionsgesellschaft vom Heiligen Geist das Kloster Knechtsteden mit der Kirche, die nach einem Brand wieder aufgebaut worden war.

VON CARINA WERNIG

KNECHTSTEDEN An Pfingsten hat die „Missionsgesellschaft vom Heiligen Geist – Die Spiritaner“ ihren Patronatstag begangen. Seit genau 125 Jahren wirkt die Ordensgemeinschaft nun schon segensreich in Knechtsteden. Dabei übernahmen sie 1895 ein heruntergekommenes und von den Prämonstratensern ein knappes Jahrhundert zuvor verlassenes Kloster und eine Kirche, die 1890 nach dem verheerenden Brand von 1869 wieder aufgebaut worden war.

Das Jubiläum der Spiritaner hat der Förderverein für das Missionshaus Knechtsteden zum Anlass genommen, um zu gratulieren und Rückschau zu halten. Das übernahm Stephan Großsteinbeck vom Vorstand. Hier einige Auszüge seiner Spiritaner-Chronik.

Die erste deutsche Niederlassung gründeten die Spiritaner 1863 in Kaiserswerth. „Das rasche Ende dieser ersten Deutschen Ordensprovinz kam im Jahr 1873 durch die ‚Verbanung‘ bei dem sogenannten Kulturkampf“, erklärt Großsteinbeck. Im Rahmen dieses Konflikts zwischen dem preußischen Staat und der Kirche wurden auf Grundlage des Jesuitengesetzes vom 4. Juli 1872 die Spiritaner als jesuitenverwandter Orden aus Deutschland verwiesen.

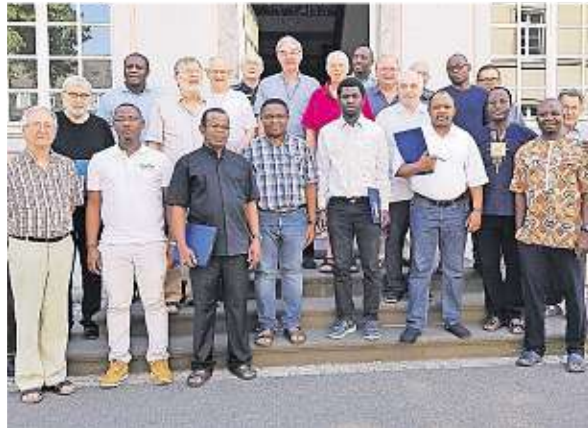
Wesentliche Leitfigur der zweiten Neugründung in Deutschland war der Spiritaner-Pater Amandus Acker. Er erkämpfte die Rückkehr der ausgewiesenen Spiritaner nach Deutschland, leitete die deutsche Ordensprovinz von 1894 bis 1919 und belebte Knechtsteden wieder. Das Grab von Pater Acker, der an Karfreitag, 30. März 1923, in Knechtsteden starb, ist auf dem Klosterfriedhof, direkt neben der linken Treppe zu finden.

Nachdem die Prämonstratenser durch die Säkularisierung im Jahre 1802 aus Knechtsteden vertrieben worden waren, das Kloster und Kirche durch ein Dekret Napoleons I. aufgehoben und beschlagnahmt worden waren, war das Gelände verlassen. 1890 lag das Kloster noch als



Die Basilika Knechtsteden um 1890 von der Westseite aus. Seit 1895 kümmern sich die Spiritaner um das Kloster und die Basilika.

FOTO: FÖRDERVEREIN



Im Juli 2019 hielten die Spiritaner ihre Regionalversammlung im Kloster Knechtsteden ab.

ARCHIVFOTO: SPIRITANER

Brandruine brach. „Es waren Bürger des Umlandes von Knechtsteden, vor allem aus Köln und Neuss, die es schafften, bis zum Jahr 1890 die Basilika wiederaufzubauen“, betont Großsteinbeck. Die treibende Kraft dieses Wiederaufbaus der Kirche war Anton Scheben, der 1879 in Köln und Neuss die Gründung von Vereinen zum Wiederaufbau der Knechtstedener Kirche vorantrieb.

Pater Acker wurde beauftragt, die Aufhebung des Jesuitengesetzes und damit des Verbots der Spiritaner in Deutschland zu erreichen. Im Januar 1894 reiste er nach Köln zu Erzbischof Philippus Krementz und mit dessen erzbischöflichem Empfehlungsschreiben weiter nach Berlin, um die politischen Weichen zu stellen. Das gelang vor allem durch das Verhandlungsgeschick von Pater Amandus Acker.

Als neuer Ort für eine Niederlassung kam das Elsaß, der Geburtsregion von Pater Libermann, dem ersten Ordensoberen, in Frage. Man entschied aber, in der damaligen „preußischen Rheinprovinz“, im Rheinland, einen geeigneten Ort zu suchen. Pater Krämer, ein geborener Rheinländer, wurde damit beauftragt. Als er bei einer Bonner Familie einkehrte, erinnerte sich ein aus Dormagen stammendes Dienstmädchen an das abgebrannte Kloster Knechtsteden und stellte den Kontakt zu ihrem Heimatpfarrer her. „Nur so fiel das Augenmerk auf Knechtsteden – dank einer Frau“, sagt Großsteinbeck. Die Brandruine Knechtsteden gehörte im Jahr 1894 der Stadt Köln, der Armenverwaltung, die dort vor dem Brand des Jahres 1869 in Knechtsteden eine „Irrenanstalt“ errichten wollte.

INFO

Das Missionshaus Knechtsteden fördern

Verein Am 23. Februar 1987 wurde der Förderverein für das Missionshaus Knechtsteden gegründet.

Vorgängervereine Den Neuanfang in Knechtsteden nahmen der Kölner und Neusser Reparaturverein zum Anlass, sich am 24. Juli 1895 zu einem gemeinsamen Verein zusammenzuschließen, dem „Verein

für das Missionshaus Knechtsteden“. Er unterstützte die Spiritaner bis zum Ersten Weltkrieg beim Wiederaufbau des Klosters Knechtsteden. Zuvor hatten sich nach dem Brand 1869 in Knechtsteden 1879 der Kölner „Bau- und Reparaturverein Knechtsteden“ und der Neusser „Verein zur Erhaltung der Abteikirche Knechtsteden“ gegründet.

Klosterkirche Die Kirche konnte 1890 wieder eingeweiht werden.

Am 12. Februar 1895 wurde die Genehmigung des „Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten“ erteilt, die Zustimmung des Regierungspräsidenten von Düsseldorf erfolgte am 25. Februar 1895. Nach langen Verhandlungen einigte sich Pater Acker mit Vertretern der Stadt Köln darauf, den Spiritanern 180 Morgen Land zu einem Preis von 180.000 Mark zu verkaufen. Die Kölner Stadtverordnetenversammlung stimmte dem Verkauf am 11. Juli 1895 zu. Beim Kaufvertrag fungierte der Kölner Erzbischof als Treuhänder, weil die Spiritaner als französische Kongregation 1895 noch nicht „rechtsfähig“ waren, wie Großsteinbeck erläutert: „Philippus Kardinal Krementz, Erzbischof von Köln, kaufte Knechtsteden für die Spiritaner und unterzeichnete am 23. Oktober 1895 vor

dem Kölner Notar Stephan Fröhlich den Kaufvertrag.“

Pater Acker erhielt vom Kölner Erzbischof die Vollmacht, Knechtsteden als Ordensniederlassung aufzubauen. Mit der Hilfe vieler Bürger des Rheinlands begann der Wiederaufbau. Schon am 1. Oktober 1895 zog Pater Acker zusammen mit Bruder Marie-Bernard in Knechtsteden ein. Über der heutigen Sakramentskapelle wurden die ersten Zimmer hergerichtet. Am 2. Mai 1896 weihte der Kölner Erzbischof Krementz das Missionshaus feierlich ein – vor 3000 Menschen in und um die Basilika. Es folgte der weitere Ausbau Knechtstedens zu einem Ausbildungszentrum für Missionare: 1898 wurde das Brüdernoviziat eröffnet. 1901 wurden die Schulräume im ehemaligen Prälatengebäude eingeweiht. 1905 wurde ein Priesterseminar eröffnet.

NAMEN & NACHRICHTEN

Die Dormagener Biologin und Waldpädagogin **Nina Keßler** (ARCHIVFOTO: KESSLER) will jungen Walddektive ab einem Alter von



acht Jahren wieder zu einer erlebnisreichen und abenteuerlichen Zeit im Wald verhelfen. In der zweiten Woche der Sommerferien will sie mit den Jungen und Mädchen im Tannenbusch Pfeile und Flitzbögen anfertigen und leckere Stockbrote rösten; sogar Drachenseife soll hergestellt werden. Die Abenteuerwoche läuft vom 7. bis 10. Juli, jeweils in der Zeit von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr. Die Kosten für die Teilnehmer belaufen sich auf 90 Euro (inklusive der benötigten Materialien). Anmeldung sind möglich telefonisch unter 0176 216 88 9 17 oder per E-Mail an walddektive@gmx.de. Info: www.walddektive.de

Seit Dienstag ist „Mica-do – Das Café“ an St. Michael wieder geöffnet – unter Beachtung der Hygiene- und Abstandsregeln.



„Wir freuen uns, dass wir wieder für Kinder und Jugendliche da sind“, sagt Leiter **Felix Dietz** (ARCHIVFOTO: AT). Die Zielgruppe sind Jugendliche ab 14 Jahren. Aber am 8. Juni startet der neue „Ü8-Kinder-treff“, für Kinder von acht bis zwölf Jahren. Sechs Plätze können Eltern pro Angebot montags von 14 bis 15.30 Uhr und dienstags von 15.30 bis 17 Uhr für ihre Kinder unter felix.dietz@kja.de buchen. Die Ü8-Partys werden 2020 eher nicht mehr stattfinden. Infos unter 02133 530604.

Aufgrund der Corona-Regelungen durften am 20. Mai nur wenige Trauergäste an der Beerdigung des langjährigen Horremer



Pastors **Fritz Reinery** (ARCHIVFOTO: BRÜDERSCHAFT) teilnehmen, die auf Wunsch der Familie auf dem Heidefriedhof Zons stattfand. Pfarrer Peter Stelten und Brudermeister Manfred Klein planen eine Gedenkfeier: Anfang Oktober, um den Geburtstag von Reinery herum, soll ein Requiem gefeiert und auf dem Hauptfriedhof eine Gedenktafel für den beliebten Priester enthüllt werden.

GEMEINDE ROMMERSKIRCHEN

Tafel nimmt Spenden an

ROMMERSKIRCHEN (ssc) Die Rommerskirchener Tafel nimmt am Freitag, 5. Juni (9 bis 12 Uhr), und am Montag, 8. Juni (14 bis 16 Uhr), an der Bahnstraße 38 wieder Spenden an. Willkommen sind besonders haltbare Lebensmittel wie Nudeln, Reis, Mehl und Konservendosen. Momentan erhalten rund 80 Haushalte – jeweils eine bis zehn Personen – von der Rommerskirchener Tafel Lebensmittel. Wer etwas abgeben möchte, kann sich auch telefonisch unter 0176 47940295 melden, es wird auch abgeholt.

Wrobel wirbt fürs Stadtradeln

ROMMERSKIRCHEN (ssc) Norbert Wrobel, der beim Stadtradel-Wettbewerb als „Botschafter“ der Gemeinde fungiert, will in einem Internet-Blog über seine Erfahrungen als Teilnehmer berichten. Dort hat er auch die Rommerskirchener aufgerufen, bei der klimafreundlichen Aktion mitzumachen und Kilometer für die Gemeinde zu erradeln: www.stadtradeln.de/blog

Das Sonnenbad öffnet am 10. Juni wieder

Maximale Besucherzahl liegt bei 16 Personen. Nach spätestens 1,5 Stunden ist die Badezeit beendet.

VON CARINA WERNIG

ROMMERSKIRCHEN Seit dem vergangenen Samstag dürfen Hallenbäder in NRW wieder für ihre Nutzer öffnen – unter strengen Auflagen nach dem Coronaschutzgesetz. Nachdem auch das Sonnenbad wegen des Coronavirus für den Publikumsverkehr gesperrt war, soll es nun voraussichtlich am 10. Juni wieder eröffnet werden. „Ich freue mich, dass wir langsam wieder einen Normalbetrieb ins Rollen bringen“, sagte Bürgermeister Martin Mertens. „Das Sonnenbad ist eine wichtige Institution in Rommerskirchen, und ein regelmäßiger Betrieb darf nicht fehlen.“

Allerdings sieht die „neue Normalität“ in Corona-Zeiten anders aus als vor der Sperrung: Es müssen strenge Corona-Auflagen erfüllt werden. Wie die Gemeinde mitteilt, ist die maximale Besucheranzahl auf 16 Personen festgelegt. Zudem beträgt die Nutzungsdauer/Badezeit höchstens 1,5 Stunden. Da eine vorherige Reservierung für Schwimm-

zeiten laut Gemeinde nicht möglich ist, können beim Einlass Wartezeiten entstehen. Die Außentüren werden erst unmittelbar vor dem Einlass geöffnet.

Weitere Bedingungen für die Wiedereröffnung: Alle Nutzer müssen sich vor dem Schwimmen ausweisen und die Kontaktdaten mit einer Einverständniserklärung abgeben. Vor dem Betreten sollten die Gäs-

te das Handdesinfektionsmittel benutzen. Es besteht die Möglichkeit, bargeldlos zu zahlen. Bis zum Erreichen des Umkleideschranks besteht Maskenpflicht. Die Schwimmhalle darf nur betreten werden, wenn man sich von Kopf bis Fuß gründlich geduscht hat. Schwimmen ist nur in Bahnen erlaubt. Kinder unter zehn Jahren dürfen nur in Begleitung eines Erziehungsberechtigten ins Bad.

Bis auf Weiteres finden keine Schwimmkurse wie Wassergymnastik oder Kindergeburtstage statt. Ab dem 29. Juni gelten im Sonnenbad die Ferienöffnungszeiten.

Das Sonnenbad ist seit 45 Jahren ein Teil von Rommerskirchen. Die ersten 20 Jahre verliefen eher schleppend, wie die Gemeinde auf die Anfangszeit zurückblickt: Das Bad wurde hauptsächlich für den Schul- und den Vereinssport genutzt. Die Unterhaltungskosten waren hoch, der Zuspruch nur gering, jedoch entschied der Rat, das Bad weiterhin zu halten. Mit der Einstellung neuer Fachkräfte änderte sich die Situation grundlegend: Jedes Jahr wurde investiert, so dass alle Bereiche und die Technik auf dem neusten Stand sind.

Das Bad hat dienstags von 7 bis 13 Uhr sowie 16 bis 19.30 Uhr, mittwochs von 7 bis 13 Uhr sowie 18 bis 21 Uhr, donnerstags von 7 bis 19.30 Uhr, freitags von 7 bis 13 Uhr sowie 16 bis 21.30 Uhr geöffnet, samstags von 7.30 bis 13 Uhr und sonntags von 8 bis 13 Uhr.



Das Rommerskirchener Sonnenbad öffnet am Mittwoch, 10. Juni, wieder – unter strengen Corona-Auflagen.

ARCHIVFOTO: ANJA TINTER

IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!

✉ dormagen@ngz-online.de
☎ 02133 2560315
f NGZ-Online
📧 rp-online.de/messenger
FAX 02133 2560333

Lokalredaktion Dormagen

Teamleitung:
Klaus D. Schumilas (schum): 02133 2560315
Carina Wernig (cw-), stellv.: 02133 2560314
Redaktion:
Stefan Schneider (ssc): 02133 2560313

Leserservice

(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)
Tel.: 0211 505-1111
Online: www.rp-online.de/leserservice
E-Mail: leserservice@rheinische-post.de

Anzeigenservice

Tel.: 0211 505-2222
Online: www.rp-online.de/anzeigen
E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de

ServicePunkt Dormagen

Mayersche Buchhandlung,
Kölner Straße 78, Dormagen